

MUHAMMADS SCHWERT (TEIL 2 VON 2)

Bewertung: 3.4

Beschreibung: Ein jüdischer Atheist spricht über die Behauptung, dass der Islam mit dem Schwert verbreitet wurde. Teil 2: Verbreitung des Islam und des muslimischen Gesetzes verglichen mit dem Christentum.

leer: [Artikel Vergleichbare Religion Toleranz im Islam](#)

von: Uri Avnery (<http://gush-shalom.org>, 23/09/06)

Veröffentlicht am: 08 Aug 2011

Zuletzt verändert am: 08 Aug 2011

Der Papst selbst warf ein bedachtsames Wort ein. Als ehrlicher und erneuernder Theologe konnte er es sich nicht leisten, geschriebene Texte zu verfälschen. Deshalb gab er zu, dass der Qur'an selbst die Verbreitung des Glaubens mit Zwang verbot. Er zitierte die zweite Sure, Vers 256 (seltsam fehlbar für einen Papst, er meinte Vers 257), der lautet:

“Es gibt keinen Zwang im Glauben.”

Wie kann man so eine unpassende Aussage ignorieren? Der Papst argumentiert einfach, dieser Befehl sei vom Propheten erlassen worden, als er noch am Anfang seiner Karriere gewesen sei, schwach und machtlos, aber dann später hätte er angeordnet, den Glauben mit dem Schwert zu verbreiten. Eine derartige Anordnung existiert aber nicht im Qur'an. Tatsache ist, dass Muhammad den Gebrauch des Schwertes im Kampf gegen gegnerische Stämme in Arabien angeordnet hat – Christen, Juden und andere – als er seinen Staat aufgebaut hat. Aber das war ein politischer Akt, kein religiöser; hauptsächlich ein Kampf um Territorium und nicht um den Glauben zu verbreiten.

Jesus sagte: “Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen.” Die Behandlung anderer Religionen durch den Islam muss einer einfachen Prüfung unterzogen werden: Wie verhielten sie muslimischen Machthaber vor über tausend Jahren, als sie die Macht hatten, “den Glauben mit dem Schwert zu verbreiten“?

Nun, sie taten es einfach nicht.

Viele Jahrhunderte regierten Muslime Griechenland. Sind die Griechen Muslime geworden? Hat irgend jemand auch nur versucht, sie zu islamisieren? Im Gegenteil, christliche Griechen hatten in der ottomanischen Verwaltung die höchsten Posten inne. Die Bulgaren, Serben, Rumänen, Ungarn und andere europäische Nationen lebten eine Zeit lang unter Ottomanischer Herrschaft und hielten an ihrem christlichen Glauben fest. Keiner nötigte sie, Muslime zu werden und alle blieben ergebene Christen.

Die Albaner wurden Muslime, ebenso wie die Bosniaken. Aber keiner kann behaupten, sie seien dazu gezwungen worden. Sie nahmen den Islam an, um Günstlinge der Regierung zu werden und um die Früchte dessen zu genießen.

1099 haben die Kreuzritter Jerusalem erobert und im Namen des sanftmütigen Jesus wahllos die muslimischen und jüdischen Bewohner massakriert. Zu jener Zeit, 400 Jahre nach der Besetzung Palästinas durch die Muslime, bildeten Christen immer noch die Mehrheit im Land. Während dieser langen Zeit war kein Versuch unternommen worden, ihnen den Islam aufzuzwingen. Erst nach der Vertreibung der Kreuzritter aus dem Land begann die Mehrheit der Bewohner, die arabische Sprache und den muslimischen Glauben anzunehmen – und das waren die Vorväter der meisten der heutigen Palästinenser.

Es gibt keinerlei Beweise dafür, dass der Islam Juden aufgezwungen wurde. Wie wohl bekannt ist, haben die Juden Spaniens unter muslimischer Herrschaft eine Blütezeit erlebt, wie sonst nirgendwo bis zum heutigen Tag. Dichter wie Yehuda Halevy schrieben auf Arabisch wie die großen Maimoniden. Im muslimischen Spanien waren Juden Minister, Dichter, Wissenschaftler. Im muslimischen Toledo arbeiteten christliche, jüdische und muslimische Gelehrte zusammen und übersetzten antike griechische philosophische und wissenschaftliche Texte. Dies war in der Tat ein goldenes Zeitalter. Wie hätte dies möglich sein können, wenn der Prophet „die Verbreitung des Glaubens durch das Schwert“ bestimmt hätte?

Was danach geschah, spricht eher für sich selbst. Als die Katholiken Spanien von den Muslimen zurück eroberten, richteten sie eine Herrschaft des religiösen Terrors ein. Die Juden und die Muslime wurden vor eine grausame Wahl gestellt: Christen zu werden, niedergemetzelt zu werden oder das Land zu verlassen. Und wohin entflohen Hunderttausende von Juden, die ablehnten, ihren Glauben aufzugeben? Fast alle von ihnen wurden in muslimischen Ländern mit offenen Armen empfangen. Die Sephardi („spanischen“) Juden siedelten in der ganzen muslimischen Welt, von Marokko im Westen, von Bulgarien (Teil des osmanischen Reiches) im Norden bis zum Sudan im Süden. Nirgendwo wurden sie verfolgt. Sie kannten nichts wie die Inquisition, die Flammen der auto-da-fe, die Pogrome, die furchtbaren Massenvertreibungen, die in fast allen christlichen Ländern stattfanden, bis hin zum Holocaust.

Warum? Weil der Islam ausdrücklich jegliche Verfolgung der „Leute der Schrift“^[1] verbietet. In islamischen Gesellschaften ist für Juden und Christen ein besonderer Platz reserviert. Sie genießen nicht genau die gleichen Rechte, aber doch nahezu. Sie müssen eine besondere Steuer entrichten, aber sie sind vom Militärdienst ausgenommen - ein Handel, der bei vielen Juden recht willkommen war. Es wurde gesagt, dass muslimische Herrscher jeglichen Versuch missbilligten, Juden zu Islam zu konvertieren, selbst mit sanfter Überzeugung, denn dies würde einen Verlust ihrer Steuern nach sich ziehen.^[2]

Jeder ehrliche Jude, der die Geschichte seines Volkes kennt, kann für den Islam, der die Juden fünfzig Generationen hindurch beschützt hat, während die Christen die Juden verfolgt haben und viele Male versucht haben, sie „mit dem Schwert“ zur Aufgabe ihres

Glaubens zu bewegen, nur tiefe Dankbarkeit empfinden.

Die Geschichte über die „Verbreitung des Glaubens durch das Schwert“ ist eine böse Legende, einer der Mythen, die in Europa während der größten Kämpfe gegen die Muslime entstanden ist – der Wiedereroberung Spaniens durch die Christen, der Kreuzzüge und der Vertreibung der Türken, die fast Wien eingenommen hätten. Ich vermute, dass der deutsche Papst diese Fabeln ehrlich gesagt auch glaubt. Das bedeutet, dass der Führer der katholischen Welt, der ein christlicher Theologe ist, sich nicht die Mühe gemacht hat, die Geschichte anderer Religionen zu studieren.

Warum hat er diese Worte in der Öffentlichkeit gesagt? Und warum jetzt?

Es gibt keinen anderen Ausweg, als sie vor dem Hintergrund des Neuen Kreuzzuges von Bush und seinen evangelistischen Unterstützern zu betrachten, mit seinen Slogans wie „Islamofaschismus“ und dem „globalen Krieg gegen den Terrorismus“ – wobei „Terrorismus“ zu einem Synonym für Muslim geworden ist. Bushs Handlungsweise ist ein zynischer Versuch, die Herrschaft über die Ölquellen der Welt zu rechtfertigen. Nicht zum ersten Mal in der Geschichte wird eine religiöse Robe ausgebreitet, um die Nacktheit ökonomischer Interessen zu bedecken; nicht zum ersten Mal ist aus einem Raubzug ein Kreuzzug geworden.

Die Ansprache des Papstes passt zu dieser Bemühung. Wer kann die schrecklichen Konsequenzen voraussagen?^[3]

Footnotes:

^[1] Nicht nur „Leute der Schrift“ sondern Unterdrückung anderer allgemein. - *IslamReligion*.

^[2] Dem Verfasser unterläuft bei dieser Feststellung ein Fehler, denn die Steuer, die den Nicht-Muslimen auferlegt wurde, war gemessen an anderen Mitteln des öffentlichen Einkommens, gering. Alle Muslime ermutigen immer andere, ihrem Glauben beizutreten.- *IslamReligion*.

^[3] Disclaimer: Alle Ansichten dieses Verfassers entsprechen weder denen von *IslamReligion* noch dem Islam – *IslamReligion*.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://webcache001.islamreligion.com/de/articles/514/muhammads-schwert-teil-2-von-2>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2026 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.